

maschinen, stellen einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben beim kommunistischen Aufbau in der Sowjetunion dar. Unsere Republik, durch internationale Spezialisierung im RGW zu einem der größten Exporteure von Schienenfahrzeugen der Welt geworden, lieferte zum Beispiel bisher mehr als 20 000 Kühlwagen und 13 000 Weitstrecken-Personenwagen in die UdSSR. Charakteristisch für unsere engen brüderlichen Beziehungen ist eine Vielzahl von Regierungsabkommen über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit, in denen — ausgehend von der gemeinsamen Forschung — Festlegungen zur weiteren Spezialisierung und Kooperation getroffen werden, beispielsweise in der chemischen Industrie. In unserer Zusammenarbeit nehmen Maßnahmen zur Rationalisierung und Rekonstruktion von ausgewählten Betrieben einen immer breiteren Raum ein. So wird beispielsweise die Produktion der Armaturenwerke in Pensa und Magdeburg nach einer gemeinsamen Konzeption rationalisiert.

Diese und viele andere Tatsachen unterstreichen, daß die DDR im Rahmen des von der XXV. Tagung des RGW beschlossenen Komplexprogramms selbst einen beachtlichen Beitrag zur weiteren Stärkung des sozialistischen Lagers leistet. Gemeinsam lösen wir solche Aufgaben, die die wirtschaftliche Kraft des einen oder anderen Landes übersteigen würden. Die DDR wickelt über zwei Drittel ihres Außenhandels mit den Ländern des RGW ab, die heute das dynamischste Wirtschaftsgebiet und den sichersten Markt der Welt darstellen.

Alle Kraft für Frieden und Sicherheit

Die großen Erfolge und Fortschritte, die wir in den vergangenen 25 Jahren ^{au* a^en} Gebieten des gesellschaftlichen Lebens im Bruderbund mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten erreicht haben, sind untrennbar mit dem Kampf für Frieden und Sicherheit der Völker verbunden.

Wenn dank der politischen, ökonomischen und militärischen Stärke und der Friedensoffensive der Sowjetunion und der anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, wie es im Kommuniqué der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages vom April dieses Jahres heißt, „die Tendenz der Entspannung gegenwärtig das bestimmende Element in der Entwicklung der Lage auf dem europäischen Kontinent und in der Welt insgesamt ist“, so entspricht das der Verantwortung, die unsere Republik von der ersten Stunde ihres Bestehens an erklärt hat, nämlich alles in ihren Kräften stehende zu tun, um kriegerische Konflikte zu verhindern und für die Erhaltung des Friedens zu wirken. Fest in der um die Sowjetunion gescharten sozialistischen Staatengemeinschaft verankert, unterstützt sie durch ihre konsequente Politik zur Sicherung des Friedens das vom XXIV. Parteitag der KPdSU beschlossene Friedensprogramm, für dessen Verwirklichung das Zentralkomitee der Partei Lenins und sein Generalsekretär, Genosse Leonid Ujitsch Breshnew, unermüdlich arbeiten.

Es sei hier daran erinnert, daß der VIII. Parteitag der SED — ausgehend von diesem großartigen Friedensprogramm — ein Fünf-Punkte-Programm zum Kampf der DDR für Frieden und Sicherheit in Europa beschloß. Es ging dabei um eine baldige Einberufung der Europäischen Sicherheitskonferenz, die Aufnahme der DDR in die Vereinten Nationen, die Bereitschaft der DDR, normale diplomatische Beziehungen zu allen Staaten aufzunehmen, entsprechend den Regeln des Völkerrechts normale Beziehungen zur BRD herzustellen und zur Normalisierung des Verhältnisses gegenüber Westberlin beizutragen.

Heute kann man mit Fug und Recht feststellen, daß diese Ziele im wesentlichen erreicht sind. Sie wurden dank der konsequenten und zugleich flexiblen Politik der DDR und der koordinierten Außen- und Sicherheitspolitik der